



Chronik des SV08 Kuppenheim



Stand Juni 2014

Vorwort

Der Fußball zieht Woche für Woche Millionen von Menschen in aller Welt in seinen Bann. Die Begegnungen der Spitzenmannschaften erleben wir live an den Fernsehgeräten und werden von den Kommentatoren selbst über den Gemütszustand der aktuellen Fußballstars informiert.

In jedem Ort gibt es einen Fußballclub der über eine respektable Platzanlage verfügt. Fußballschuhe, Spielball und Sportdress besitzt schon der kleinste Jugendkicker. Das war nicht immer so.

Wie sich der Fußballsport in unserer kleinen Stadt entwickelt hat ist nur aus mündlichen Überlieferungen, den Jubiläumsschriftchen des SV08 Kuppenheim, oder aus eigenem Erleben bekannt.

Welche grandiose Leistungen von unzähligen ehrenamtlich tätigen Vereinsfunktionären nötig ist um einen Verein über 100 Jahre am Leben zu erhalten ist nirgends dokumentiert. Laut Vorwort in der Festschrift von 1958, gingen alle vereinsgeschichtlichen Dokumente in den letzten Kriegstagen 1945 verloren. Daher ist es möglich, dass wichtige Begebenheiten oder mancher Name keine Erwähnung finden.

Ab der sportlich ruhmreichen Nachkriegszeit sind zumindest die Spielergebnisse und auch die Berichte über die Spiele der 1. Mannschaft unseres Vereins in den Archiven der lokalen Zeitungen einsehbar. Der Verein selbst unterhält kein Archiv.

Eine kleine Gruppe von älteren Mitgliedern hat sich ab November 2005 zusammengetan mit dem Ziel eine Festschrift zum 100 jährigen Vereinsjubiläum zu erstellen. Die Idee eine Vereinschronik zu schaffen wurde als sinnvoll angesehen. Die „Chronik des SV08 Kuppenheim“ ist der Versuch die Geschichte des Vereins, von 1908 bis heute, darzustellen. Menschen die viel Zeit und auch Geld in den Verein investiert haben zu würdigen und zukünftigen Generationen Ansporn geben die Tradition ihrer sportlichen Ahnen fortzusetzen.

In der Festschrift zum 100 jährigen Jubiläum des SV08 ist eine gekürzte Fassung der umfangreichen Chronik wiedergegeben worden. Nach dem Jubiläumsjahr 2008 habe ich die von mir geschriebene Chronik ergänzt und mit weiteren Bildern ausgestattet.



Bruno Kiefer

Inhalt

Vorwort.....	2
Die über 100-jährige Geschichte des SV08 Kuppenheim	
Fußball vor 1908.....	4
Die Gründerjahre	6
Das zweite Jahrzehnt	10
Die Jahre bis zum II. Weltkrieg.....	18
Der Aufschwung nach 1945	24
Die Amateurliga 1950 bis 1978.....	33
Auf und ab in der Oberliga bis 1985	78
Verbandsliga 1985 bis 1995	99
Verbands- und Landesliga 1995 bis 2014	111
Das Jubiläumsjahr 2008.....	130
Die Fußballjugend	177
Die Alten Herren.....	248
Die Abteilung Handball	254
Die Damenmannschaft.....	257
Engagement im Hintergrund.....	259
Die Vereinsvorstände.....	271
Die Jugendleiter	280
Die Schiedsrichter.....	286
Die Trainer.....	289
Spieler im Profilager.....	292
Unsere Sponsoren.	293
Spielerversammlungen beim SV08	294
Abschlusstabellen der 1. Mannschaft	296
Die Lieder des Vereins	341
Marksteine der Vereinsgeschichte.....	346
Impressum, Hinweise, Literatur	349

Fußball vor 1908

Der Ursprung des Fußballsports ist geschichtlich nicht verbürgt. Ab den ältesten Erwähnungen aus dem 14. Jahrhundert folgten in allen Jahrhunderten Berichte aus aller Welt über Ballspiele die als Vorläufer unseres heutigen Fußballspieles anzusehen sind. Englands Pionierrolle bei der Entwicklung des modernen Fußballs ist unbestritten. Die Spielformen waren sehr unterschiedlich und haben sich dort über Rugby zum Fußball weiterentwickelt. Ab 1863 gab es bereits die „English Football Association“.

Englische Schüler exportierten das Ballspiel um das Jahr 1870 herum in die Schweiz. Einmal auf dem Europäischen Kontinent angekommen hat es sich unaufhaltsam ausgebreitet.

Englische Schüler und Studenten infizierten auch ihre deutschen Freunde mit dem Bazillus „Fußball“. Fortschrittlich denkende Schulmänner ließen ihre Oberschüler in den Turnstunden Fußball spielen. 1874 gründete Prof. Konrad Koch an einem Gymnasium in Braunschweig den erste Schulfußballverein. In den großen Städten gründeten der Schule entwachsene junge Männer, hauptsächlich Studenten, die ersten Vereine.

Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg und Baden-Baden waren Keimzellen in unserer Region. In Heidelberg waren es hauptsächlich Engländer die in den 1880 Jahren das Ballspiel zeigten Die eigentliche Fußballstadt im Südwesten war indes Karlsruhe. Dort spielten zunächst Mittel und Oberschüler das „Engländerpiel“. Ausgangs der 1880er Jahre entstanden die ersten Vereine, Karlsruher Football-Club und die Karlsruher Kickers. Daneben bildeten sich in den nächsten Monaten und Jahren eine Vielzahl von Vereinen. Alemania, Fidelitas, Celeritas, Badenia, Sparta, Union, Markomania, Victoria, Sport Mühlburg und weitere. Meist war die Mitgliedszahl nur 15 bis 20 Personen. Ein geregeltes Vereinsleben gab es noch nicht, Spieler wechselten oft hin und her gerade zu dem Club der ein Wettspiel organisiert hatte. Spielregeln wurden vor Spielbeginn abgesprochen. Meinungsdivergenzen wurden zwischen den Spielkaisern, heutige Spielführer, geklärt. Neutrale Schiedsrichter haben sich erst nach und nach entwickelt. Aus diesen kleinen Vereinen heraus bildeten sich dann u. A. die später berühmten Clubs. Der Karlsruher FV, der von 1901 bis 1906 Süddeutscher Meister und 1910 Deutscher Meister war. Phönix Karlsruhe und VfB Mühlburg die Vorgänger des heutigen Karlsruher SC.

In Süddeutschland, besonders in Karlsruhe, zählte der unvergessene

Walter Bensemännchen, zu den wegweisenden Pionieren. 1873 in Berlin geboren, lernte er während des Besuches einer Privatschule in Montreux / Schweiz den Fußball kennen und begeisterte sich für den jungen Sport. Kam 1889 nach Karlsruhe aufs Lyzeum, dem heutigen Bismarck-Gymnasium, um in Deutschland das Abitur zu machen. Schon als Gymnasiast und später als Student hat er zahlreiche Vereine gegründet. So auch 1891 den Karlsruher FV am „Engländerplatz“ an der Moltkestraße. Er galt als treibende Kraft zur Gründung der Süddeutschen Fußballunion, dem Vorgänger des Süddeutschen Fußball-Verbandes was 1897 im Gasthaus zum Landknecht in Karlsruhe gelang. Er war Gründungmitglied des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) am 28. Januar 1900 in Leipzig. Er hat Auswahlmannschaften gebildet und Spiele gegen ausländische Mannschaften arrangiert und gesponsert. Seiner Initiative war der erste internationale Vergleich einer englischen und einer deutschen Auswahlmannschaft 1899 zu verdanken.

„Bense“ oder „Der Engländer“, wie ihn Freunde nannten, war ein Fußball besessener. Ehrlichkeit, Fairness, Toleranz über alle Ländergrenzen hinweg war seine Botschaft die der redegewandte Fußballpionier ab seiner frühesten Jugend verbreitete. Als Sohn eines vermögenden Bankiers hat er beträchtliche Geldmittel in seine Hobby gesteckt. Kontakte zu allen Größen des Fußballsports gepflegt und viele internationale Begegnungen von Vereins- und Auswahlmannschaften arrangiert.

Hat als Sprach- und Sportlehrer an verschiedenen englischen und deutschen Privatschulen gearbeitet. Nach dem ersten Weltkrieg gründete Bensemman die Zeitschrift „Kicker“, den Vorläufer des heutigen Kicker und blieb bis 1933 Herausgeber und Chefredakteur der bedeuteten Fußballzeitung. Seine angeschlagene Gesundheit, die jüdische Herkunft und sein Einsatz für die Völkerverständigung, zwangen ihn nach der Machtergreifung Hitlers ins Schweizer Exil. Schon 1934 ist er dort im Alter von 61 Jahren gestorben und am Ufer des Genfer Sees zur Ruhe gebettet.



Die Karlsruher Kickers von 1894

Stehend von links: König, Ernst Langer, Grenier, Roth, Strube, Moormann.

Sitzend von links: Ivo Schrickler, Erwin Schrickler, **Walther Bensemman**, Hall, Fritz Langer.

Bensemmanns Fußball-Saat hat sich vom Engländerplatz in Karlsruhe ausgehend auch in unsere Region ausgebreitet. Nach 1900 gab es in Karlsruhe und seinen Vororten schon eine große Anzahl von Fußballvereinen. In Baden-Baden war es Walter Herrmann der die Idee weitertrug. Ein kleines Stadion an der Quettigstrasse trug später seinen Namen. (Der „Walter Herrmann-Sportplatz“ wurde 1962 vom Südwestrundfunk bebaut, im Tausch entstand in Baden-Baden das Aumattstadion.)

In Baden-Baden gab es den FC Germania, den Fußballverein 02 eine Arminia und Tasmania. In unserer Nachbarstadt wurde im Oktober 1904 der FV Rastatt aus der Taufe gehoben. Es bildeten sich aber auch der Fußball-Club-Phönix, im Dörfel die Germania und in Rastatt-Rheinau die Union.

Der Fußballsport hat die jungen Leute unaufhaltsam erfasst. Von den Gymnasiasten und Studenten in Städten ausgehend war er nun auch bei den Handwerkern, Arbeitern und Bauern im ländlichen Raum angekommen.

Die Gründerjahre

Bis es in Kuppenheim soweit war, mussten viele Widerstände überwunden werden, denn die Zahl der damaligen Gegner des neuen Fußballsportes war weit größer, als die Zahl der Anhänger. Die Gegner waren davon überzeugt, dass ein solches Kampfspiel die Jugend ja nur verrohe und Körper, Geist und Seele darüber hinaus noch Schaden erleide. Die Jugend wurde damals für die Feldarbeit dringender benötigt. Es galt als Vergeudung von Arbeitskraft wenn man zum Spaß einem Ball nachrannte. Doch dem ungestümen Drang der begeisterten Jugend konnte keine Schranke gesetzt werden.

Das „Zeitalter des Fußballs“ begann auch in Kuppenheim mit der Romantik des Straßenfußballes. In Gassen und Höfen bildeten sich kleine Gruppen die das Fußballspiel übten. Man benötigte ja nur zwei Steine oder abgelegte Schulranzen zur Markierung des Tores ein Lumpenball oder Saublase und schon wurde drauflosgebolzt.

Hauptsächlich war aber der verlassene Steinhauerplatz zwischen Murgdamm und Bahnlinie Treffpunkt für die Fußballbegeisterten. Hier traf man sich und trug ohne viel Regelkenntnis ein munteres Spielchen aus. Mit einem Fußballplatz hatte jener verlassene Steinhauerplatz allerdings wenig gemeinsam. Schutthügel und Steinbrocken mussten auf ihm in Kauf genommen werden, da dort in den Jahren 1903/04, die für den Bau der St. Sebastian Kirche notwendigen Steine behauen wurden. Er erfüllte aber immerhin für damalige Zeiten seinen Zweck. Das Kicken machte Freude und steckte manchen an, der einmal vom Murgdamm aus die wilde Springerei eines Balles wegen betrachtete, oder der zufällig des Weges kam und ob des gewaltigen Stimmenaufwandes auf das tolle Gerenne aufmerksam wurde. Und so kam es, dass mancher, der bisher der Sache ablehnend gegenüberstand, zuerst über die komischen Verrenkungen lachend, sich plötzlich selbst im Spielfeld wiederfand, um bei nächster Gelegenheit bestimmt wieder dabei zu sein.

Die ersten Pfennige wurden dann zusammengelegt, um einen richtigen Lederball zu kaufen. Fußballschuhe konnte man sich noch nicht leisten. Mit dem üblichen Schuhwerk, oft auch Holzschuhe (das Oberteil aus Leder war auf eine Holzsohle aufgenagelt), wurde auch gekickt.

1906 Gründung des Fußball-Club Germania Kuppenheim

Die Jungs vom Steinhauerplatz suchten sich Spielgegner aus den Nachbardörfern. So dürfte auch Albert Ball aus Gaggenau nach Kuppenheim gekommen sein. Nach mündlicher Überlieferung war er die Leitfigur in den Gründerjahren des Fußballs in Kuppenheim und hat sich die größten Verdienste erworben. Hier fand er mit Josef Walz, Franz Bohe, Karl Walz (Lord Karl), Heinrich Walz, Anton Kolb, Dionys Haas, Oskar Kolb, Fritz Bader, Stefan Himmel und Josef Löffler eine Mannschaft aus Gleichgesinnten die 1906 den Fußballclub „Germania“ Kuppenheim gründeten. Manches Freundschaft und Werbespiel wurde ausgetragen und die „Germanen“ fürchteten keinen Gegner. Als Zugehörigkeitszeichen trug man eine schräg über die Brust getragene Militärvereinschärpe. Die ersten Wettspiele wurden so ausgetragen, bei denen dann mit Feuereifer gekämpft wurde. In jener Zeit gab es eine in herrlichen Couleurbändern antretende Gengenbacher Seminar Mannschaft, die schon ihres schmissigen Aussehen wegen, eine vielbestaunter Werbegegner war.

Nun war es an der Zeit, an einen einheitlichen Sportdress zu denken und schwarz mit roter Schrägschärpe war die Kampfgarnitur, die aus zusammengesparten Groschen angeschafft wurde.